

gewiesen sind, so stehen sie auch in ihrem Glauben und seinen Gestalten. Volkstum und Religion sind hier wie eine Wurzel, aus der Leben und Nahrung zufließt.

H. Kreutz S. J.

Geschichte, Kulturgeschichte

Deutsche Mirakelbücher. Zur Quellenkunde und Sinngebung. Hrg. von Georg Schreiber, unter Mitwirkung von Edmund Frieß, Gustav Gugitz, Karl Heinrich Schäfer und Friedrich Zoepfl. Forschungen zur Volkskunde. Heft 31/32. 80 (170 S.) Düsseldorf 1938, Schwann. Kart. M 8.-

Mirakelbücher sind Aufzeichnungen von Wundern, Gnadenerscheinungen, Gebetserscheinungen, die den an Wallfahrtsorten verehrten Heiligtümern zugeschrieben werden. Die vorliegende Arbeit enthält zuerst einen grundlegenden Aufsatz von G. Schreiber selbst über die religiöse, kulturelle, geschichtliche Bedeutung der in solchen Werken überlieferten Tatsachen. Drei weitere Arbeiten über Mirakelbücher von Mariahilf in Wien, St. Maria im Elende am Harz, schwäbische und bayrische Mirakelbücher im Raum des Bistums Augsburg belegen im Beispiel, daß der hohe Wert der Mirakelbücher, wie sie Schreiber darlegt, durchaus der Wirklichkeit entspricht. Das lebendige Volkstum in seinen heiligsten Gefühlen und seiner zeitgebundenen Enge wird unmittelbar greifbar. Generalfeldmarschall und Bauernfrau knien gläubig vor demselben Bild. Soziale, körperliche, seelische Not offenbart sich. Das demütige Herz und die neugierige Wunderlust stehen nebeneinander.

Die Verfasser meiden im allgemeinen zu der Erklärung der wunderbaren Geschehnisse Stellung zu nehmen. Nur der sorgfältige Leser wird erkennen, inwieweit sie von dem tiefen und echten Glauben des Betenden und seiner auch wunderbaren Erleuchtung überzeugt sind. Hier und da wird etwas allzu kühn von Analogiezauber gesprochen (z. B. S. 113). Doch schränken die Verfasser offenbar ihre Arbeit auf die beschreibende Volkskunde ein und überlassen es dem Religionsphilosophen, die Tatsachen zu deuten. Ihr Verdienst aber ist es, diesem eine Fülle echter Lebensäußerungen des Glaubens zu vermitteln.

H. Becher S. J.

Die deutsche Kulturgeschichte.

I. Bd.: Geschichte der deutschen Kultur. Von Georg Steinhäufen. Neu bearbeitet und erweitert von Dr. Eugen Diefel. (557 S.) 4. Aufl.

II. Bd.: Bilderatlas zur Deutschen Kulturgeschichte. Von Dr. Friedrich Schulze. Unter Mitarbeit von Dr. Werner Schulze. (474 S.)

Leipzig o. J. (1936), Bibliographisches Institut A.G. I. u. II. Bd. geb. M 35.-, Hld. M 45.-

Vor mehr als dreißig Jahren erschien zum ersten Male Steinhäufens Kulturgeschichte. Nach dem Tode des Verfassers (30. März 1933) übernahm E. Diefel die Neubearbeitung und Neugestaltung. Das Wesentliche sollte unberührt bleiben. Es blieb also manches stehen, was jener Zeit letzte Erkenntnis bedeutete (vgl. zur 2. Aufl. diese Zeitschrift 1914 I, Bd. 86, S. 228; 1915 I, S. 88...). Neu wurde aufgenommen vom Bearbeiter ein Schlusskapitel: »Die Steigerung der Weltkrise bis zum nationalsozialistischen Durchbruch. Das Ringen um eine neue Kulturmöglichkeit« (S. 534 ff.). »Von der Kultur des Wissens zu der des Wertens« (S. 551) ist das Neue. »Größte Pflege der alten Kulturwerte in ihren hergebrachten Formen« vermag kein neues Fundament abzugeben.

»Die Vereinfachung« und »Die Zusammenfassung zur Ganzheit« sind die neuen Grundzüge. »Wir wollen einfach die Dinge wieder bei ihrem Namen nennen, wir wollen ganz unmittelbar die Ehre als Ehre, das Recht als Recht, die Arbeit als Arbeit, die Männlichkeit als Männlichkeit erkannt und gewertet wissen, ohne den schillernden Zwischenbereich einer überall relativierbaren, von Geschichte und Literatur überwucherten Kultur« (Bd. I, 555). Als kennzeichnendes Kulturstreben ist anzusehen der Vorgang der Vereinheitlichung in einen gesamtdeutschen Zustand« (S. 556). Es bleibt nichts anderes übrig »als der Glaube an etwas trotz allem Festes, Bestehendes, das doch die geistige und sittliche Phantasie zu bewegen und zu beherrschen vermag« (S. 557).

Neu ist der zweite Band, der als Bilderatlas die notwendige Anschauung und Bildhaftigkeit in gut ausgewählten und ausgestatteten Beispielen mit erläuterndem Text bietet.

H. Fischer S. J.